

Die meisten Schüler sind trotzdem da

Es gibt bisher keine neuen Infektionen mit dem Coronavirus in zwei Trierer Schulen. Der TV hat nachgehakt, was am Gerücht über eine weitere Infektion an einer dritten Schule dran ist.

VON HARALD JANSEN
UND CHRISTIAN KREMER

TRIER In der Trierer Grundschule am Dom sind am Donnerstag zwei Kinder aufgrund von Vorbehalten der Eltern und zur Vorsicht wegen des Corona-Falls nicht zum Unterricht erschienen. Das hat Judith Rupp, Pressesprecherin des Bistums Trier, mitgeteilt. Es handelt sich dabei um Geschwister von Kindern aus der von Quarantäne betroffenen Klasse. 24 Schüler und eine Lehrkraft der Grundschule sind seit Mittwoch in Quarantäne, nachdem bei einem Schüler eine Infektion mit dem Coronavirus festgestellt worden war.

Auch im Friedrich-Wilhelm-Gymnasium (FWG) gibt es einen Coronafall. Dort befinden sich 28 Schüler sowie ein Lehrer in Quarantäne. Damit korrigiert die Kreisverwaltung die Auskunft vom Mittwoch, wonach zwei Pädagogen betroffen sind.

Auch an dieser Schule haben nach



Händewaschen gehört dazu: In den Trierer Schulen (hier ein Symbolbild aus Kiel) geht der Betrieb trotz zweier Corona-Fälle seinen Gang.

SYMBOLFOTO: DPA

Auskunft von Direktorin Bärbel Brucherseifer am Donnerstag Eltern von zwei Schülern die Schule darüber informiert, dass sie ihre Kinder nicht zur Schule schicken werden. In diesem Zusammenhang weist Brucherseifer darauf hin, dass das infizierte Kind am Montag und Dienstag nicht in der Schule gewesen war. Am Mittwoch habe der Schüler in den ersten beiden Stunden am Sportunterricht im Freien teilgenommen, „bevor uns gegen 9.45

Uhr die Information über die festgestellte Infektion erreichte“. Die Kontakte mit Mitschülern seien deshalb sehr eingeschränkt und überschaubar gewesen.

Für die 54 Kinder und Erwachsenen bedeutet die am Mittwoch angeordnete Quarantäne laut Thomas Müller, Pressesprecher der Kreisverwaltung Trier-Saarburg, dass sie zwei Wochen lang zu Hause bleiben müssen und möglichst wenig Kontakt mit anderen Menschen haben sollen. Auch dann, wenn die nun anstehenden Test auf das Coronavirus keine Infektion ergeben.

Wegen des mit dem Virus infizierten Sechstklässlers aus dem FWG hatte sich das Gerücht verbreitet, dass der Vater des Jungen auf Nachfrage die telefonische Auskunft bekommen haben soll, dass der Test negativ ausgefallen sei. Diese Aussage kann die Kreisverwaltung Trier-Saarburg nicht nachvollziehen.

Sprecher Müller sagt, dass es zwei Möglichkeiten gebe, wie Getestete über Ergebnisse informiert werden. Entweder über die Corona-Warn-App. Dort gibt es die Möglichkeit, das Ergebnis abzurufen,

indem man einen sogenannten QR-Code einliest. Dieser Code ist auf dem Dokument aufgedruckt, dass man beim Test auf das Virus erhält.

Die andere Möglichkeit der Information über das Testergebnis erfolgt durch das Gesundheitsamt. Sowohl per Telefon als auch schriftlich werden die Getesteten über das Ergebnis informiert. Eine Information per E-Mail ist aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht erlaubt, sagt Müller.

Aufgrund der zahlreichen Tests innerhalb weniger Tage in der Teststation an der A 64 auf dem Parkplatz Markusberg war es zu Verzögerungen bei der Auswertung und Ergebnisübermittlung gekommen (der TV berichtete). Dies wird laut Kreisverwaltung wohl der Grund gewesen sein, dass der positive Testbefund des Gymnasiasten erst am Dienstag gegen 22 Uhr per Fax beim Gesundheitsamt eingetroffen war. Nachdem am Mittwochmorgen der Befund gesichtet worden war, wurde der infizierte Schüler aus der Schule geholt.

Kurzzeitig kam am Donnerstagnachmittag das Gerücht auf, dass

eine dritte Schule von einem Corona-Fall betroffen sei. Auf Nachfrage des TV gibt der Pressesprecher des Gesundheitsamts, Thomas Müller, jedoch Entwarnung. Unter den neuinfizierten Reiserückkehrern der vergangenen Tage sei zwar ein schulpflichtiger Jugendlicher aus dem Landkreis Trier-Saarburg gewesen. Dieser sei bisher aber nicht zum Unterricht gegangen. Somit hat der Fall auch keine Auswirkungen auf andere Schüler oder Lehrer.

Im Zusammenhang mit den Neuinfektionen weist Pressesprecher Müller auf die Rechtslage hin. Jeder Heimkehrer aus einem Risikogebiet muss sich freiwillig in eine 14-tägige Quarantäne begeben. Es sei denn, er kann durch einen weniger als 48 Stunden alten negativen Testbefund nachweisen, dass keine Infektion mit dem Coronavirus vorhanden ist. Liegt kein Test vor, muss sich der Reiserückkehrer innerhalb von 72 Stunden nach der Ankunft testen lassen.

Ein negatives Testergebnis kann immer nur eine Momentaufnahme darstellen. Deshalb ist fünf bis sieben Tage nach dem Test eine Wiederholungstestung sinnvoll.

INFO

Vier weitere Fälle am Donnerstag

Dem Gesundheitsamt der Kreisverwaltung wurden am Donnerstag vier weitere Fälle einer Infektion mit dem SARS-CoV-2 Erreger gemeldet; einer aus der Stadt Trier und drei aus dem Landkreis. Alle Neuinfektionen stehen im Zusammenhang mit Reiserückkehrern. Aktuell gelten 17 Patienten aus dem Landkreis und 21 aus der Stadt Trier als infiziert. Vier Patienten befinden sich unverändert in stationärer Be-

handlung. Damit steigt die Zahl der seit dem 11. März nachweislich mit dem Coronavirus infizierten Personen auf 430 (272 Landkreis und 158 Stadt Trier).

Die Sieben-Tage-Inzidenz im Landkreis liegt aktuell bei 6,0 und in der Stadt Trier bei 18,0. Für Reiserückkehrer, vorrangig aus Risikogebieten, die nicht die Teststation Markusberg nutzen können, bestehen die Möglichkeiten einer Online-Terminvereinbarung unter www.trier-saarburg.de/gesundheitsamt oder den Hausarzt aufzusuchen.